

**Die Herausforderungen des Bösen**

Versuch eines religionspädagogischen Zugangs  
zum Massenritual »Wacken Open Air«

Seite 32

Oktober – Dezember

**2016**

69. Jahrgang

**4**

**DAS FAMILIEN-  
RITUAL-RADAR**

Seite 11

**Ehrenamt  
(rituell)  
begleiten**

Seite 25

**Digitale Rituale?**

Leben und Glauben in Zeiten  
des mobilen Internets Seite 19

# PRAXIS GEMEINDEPÄDAGOGIK

ZEITSCHRIFT FÜR EVANGELISCHE BILDUNGSARBEIT

# RITUALE

Ausicht

ISBN 978-3-374-04586-0



Dieses Heft enthält eine Beilage der  
Evangelischen Verlagsanstalt, Leipzig.  
Wir bitten um freundliche Beachtung.

## Zugänge

Matthias Spenn	
<b>Vorwort</b> . . . . .	3
Christina-Maria Bammel	
<b>RITUALS ... Der Duft des Lebens</b>	
Meditation zum Heftthema . . . . .	4
Lars Charbonnier	
<b>Was ist ein Ritual?</b>	
Das Heft-Eingangsritual zum Thema . . . . .	6

## Praxis und Hintergründe

Uwe Hahn	
<b>Losung – Grundlage für ein Alltagsritual</b> . . . . .	10
Martin Horstmann	
<b>Das Familienritual-Radar</b> . . . . .	11
Silke Roczen	
<b>Mit Ritualen sicher durchs Leben gehen</b> . . . . .	13
Anne K. Liedtke	
<b>Freitags, wenn alle da sind, gibt es immer Pizza</b>	
Rituale in Patchworkfamilien . . . . .	16
Zurückgeblättert	
zum Thema dieses Heftes . . . . .	18
Karsten Müller	
<b>Digitale Rituale?</b>	
Leben und Glauben in Zeiten des mobilen Internets . . . . .	19
Swantje Luthe	
<b>Die Prägekräft der Medien für kirchliche Rituale</b> . . . . .	22
Christine Ursel	
<b>Ehrenamt (rituell) begleiten – von A bis Z</b> . . . . .	25
Christine Schlund	
<b>Ehrenamtlichen-Dankgottesdienst</b>	
<b>in St. Nikolai Spandau</b> . . . . .	26
Christine Ursel	
<b>Von Glückwunschkarten und Goldrandtagen</b>	
Rituale im Lebenslauf . . . . .	27
Albrecht Thiel	
<b>»Wir singen die Hymne«</b> . . . . .	29
Tilman Lautzas	
<b>Die Herausforderungen des Bösen</b>	
Versuch eines religionspädagogischen Zugangs	
zum Massenritual »Wacken Open Air« . . . . .	32
Daniel Tobias Bauer	
<b>Rituale aus individueller und sozialer Perspektive</b>	
Praktisch-theologische Dimensionen . . . . .	35
Paul G. Hanselmann	
<b>Organisationsrituale</b>	
Vergebene Chance oder qualitativer Sprung? . . . . .	38


Benjamin Dähne	
<b>Einführung in den Dienst</b>	
Übergabe einer Vokationsurkunde . . . . .	40
Johannes Bartels	
<b>Klatsch ein!</b>	
Jugendgruppen, ihre Rituale und der Teamgeist . . . . .	41
Friederike Keller	
<b>Abendmahl –</b>	
<b>als Ritual auch für Kinder von Bedeutung?</b> . . . . .	44

## Praxisentwürfe zum Kirchenjahr

Martina Steinkühler	
<b>Geschenke und andere Gaben</b>	
Mehr-Generationen-Advents-Nachmittag	
mit Hanna und Simeon . . . . .	45
Uwe Hahn	
<b>Fast ein Krippenspiel</b> . . . . .	52
Ulrich Walter	
<b>Zimmermanns Weihnachten</b>	
Die Weihnachtsgeschichte mit einem Zollstock erzählen . . . . .	54
Stefan Welz	
<b>Adventskoffer unterwegs</b>	
Ein Projekt in der Ev.-luth. Kirchengemeinde	
Osternburg (Oldenburg) . . . . .	56
Ellen Baumgärtel	
<b>... und sie hatten keinen Raum in der Herberge ...</b>	
Ein Zugang zur Weihnachtsgeschichte über den Begriff Heimat . . . . .	59

## Forum

Ina Bösefeldt	
<b>Ich schenke euch ein neues Herz</b>	
Die Jahreslosung 2017 in Verbindung	
mit Forschungsergebnissen aus der Jugendarbeit . . . . .	62
Petra Müller	
<b>Leinen los! für die jungen Alten</b>	
Qualifizierungskurse für die Arbeit mit Älteren in der Nordkirche . . . . .	65
Petra Müller	
<b>Buchtipps für die gemeindliche Praxis</b> . . . . .	66
<b>Buchrezensionen</b> . . . . .	67
Impressum . . . . .	68
<b>Informationen.</b> . . . . .	68

 Im Innenteil dieser Ausgabe befindet  
sich das Jahresregister 2016.





# Digitale Rituale?

## Leben und Glauben in Zeiten des mobilen Internets

Karsten Müller

Stell dir vor, das Internet ist mobil geworden und du hast davon nichts mitbekommen! Unvorstellbar? Durch mobile Endgeräte hat sich unser Nutzungsverhalten bis hin zu körperlichen Bewegungsabläufen verändert. Die Technik ist uns quasi in Fleisch und Blut übergegangen. Wie sehr wir den Gebrauch des mobilen Internets verinnerlicht haben, mag ein Tageseinstieg mit dem Smartphone verdeutlichen.

### »Vom Aufgang der Sonne ...«

Ein Klingelton durchschneidet die Nachtruhe. Unwillig drehe ich mich im Bett auf die andere Seite. Auf dem Nachttisch leuchtet das Display hell. Ich tippe auf den entsprechenden Bereich des Smartphones und der Weck-Ton verstummt. Einmal wach nehme ich das Smartphone gleich zur Hand und überprüfe meine Instant Messenger: WhatsApp, Snapchat, Instagram. Fotos, kurze Informationen und Anfragen beantworte ich mit wenigen Zeichen. Danach wähle ich über WLAN den Badlautsprecher und suche mir aus meiner Musikbibliothek meine Lieblings-Playlist aus, um den Kreislauf beim Duschen in Schwung zu bringen. Zurück im Schlafzimmer berücksichtige ich bei der Auswahl der Kleidung die Wetter-App.

Beim Frühstück wechsele ich auf die Radio-App und den Küchenlautsprecher. Die Nachrichtenzentrale meines Smartphones verschafft mir einen Überblick über die (Eil-)Meldungen des Tages. Ich überfliege nur die Überschriften. Vereinzelt tippe ich die Nachricht an und lese die ersten Zeilen des Artikels. Gleichzeitig achtet die digitale Stoppuhr darauf, dass der Tee nicht zu lange zieht.

Kurz vor Verlassen des Hauses überprüfe ich in der Kalender- und der Aufgaben-App, was heute zu erledigen ist ...

### »Mach es ein paar Mal, schon ist es ein Ritual«

Für viele ist das eigene Smartphone zu einem unverzichtbaren Tagesbegleiter geworden, dessen technisches Potential dabei hilft, den Tagesablauf zu strukturieren wenn nicht zu ritualisieren.

Mit einem Blick auf frühere Alltagsrituale zeigt sich, wie dieselben menschlichen Bedürfnisse nun eine neue Ausdrucksform erhalten haben: So wurde der Blick in die Tages-/Wochenzeitung abgelöst durch News und Eilmeldungen im Nachrichtenzentrum des Smartphones. Die Tagesschau als feste Instanz im Tagesablauf um 20:00 Uhr wird über die entsprechende App nicht nur zeitlich unabhängig konsumierbar, sondern auch noch inhaltlich um ein Vielfaches erweitert.

Kommunikation ereignet sich im Vergleich zu früheren festen Telefonterminen mittlerweile auf bedeutend mehr Kanälen orts- und zeitunabhängig. Andererseits ist durch die Fülle von digital bereit gehaltenen Informationen die Ressource »Aufmerksamkeit« knapp geworden: Mitteilungen auf Social-Media-Kanälen machen nur zu bestimmten Tageszeiten Sinn.

Benötigte ich früher feste Zeiten und Orte, um mich mit Freunden zum gemeinsamen Fitness-training zu verabreden, so übernimmt heute der





Fitness-Tracker am Handgelenk diese Erinnerung und verordnet mir zusätzlich einen individualisierten Trainingsplan. Das Ritual des Tagebuch-Schreibens kann nun nicht nur einmal am Tag, sondern multimedial und vielgestaltig mittels unterschiedlichster Apps über das Smartphone quasi nebenbei erfolgen. Auch in körperlicher Hinsicht zeigen sich bei der Nutzung des mobilen Internets scheinbar ritualisierte Handlungsformen, die sich z.B. bei der Suche nach Empfang oder beim Kalibrieren zeigen. Dazu gehören auch der ständige Griff in die Hosentasche, das sich Präsentieren mit einem Selfie oder die gebückte Körperhaltung beim Betrachten des Displays.

Wenn das Smartphone für viele die entscheidende und zudem oftmals ritualisierte Schnittstelle für Alltagsorganisation und Kommunikation geworden ist, kann eine Gemeinde, die sich an die Menschen wenden will, diese auch über eben dieses Smartphone erreichen.

### Navigieren in der digitalen Weite

Zu meinem Leben gehört der Umgang mit dem mobil gewordenen Internet wie selbstverständlich. Zu meinem Leben gehören aber Glaubensfragen, Hoffnungen, Zweifel, Suchbewegungen genauso dazu wie das Bedürfnis nach Austausch, Begegnung, Information sowie Teilnahme und -gabe. Mit dem Smartphone verschwinde ich nicht in einer weltfremden Virtualität, sondern nehme auf noch vielfältigere Weise an meinem Lebensraum teil. Auf meinen digitalen Streifzügen probiere ich aus, was mir gut tut, suche etwas, das Verlässlichkeit und Geborgenheit bietet, etwas, das mich an meine Kraftquellen erinnert, etwas für Leib und Seele. Bei meinem Leben in und mit dem Netz klammere ich eben auch meine religiösen Interessen nicht aus:

Ich suche mir Impulse für mein Gebetsleben. Unter [www.twittagsgebet.de](http://www.twittagsgebet.de) wird jeden Tag zur Mittagszeit ein Gebet oder Impuls als »Nachtisch für die Seele« serviert. Zusätzlich gibt es Abendgebete oder Gebet für zwischendurch. Wenn es mir darum geht, eine Gebetsgemeinschaft zu pflegen und zu fördern, finde ich Informationen unter <http://gebet.bayern-evangelisch.de>. Hier kann jeder sein Anliegen an eine »Pinwand« heften und für andere Gebetsanliegen beten. In der virtuellen Kapelle [www.i-church.org](http://www.i-church.org) kann ich neben dem Gebet auch den Austausch im Forum pflegen. Das Portal [\[beten.de\]\(http://www.beten.de\) bietet u.a. meditative Texte und Statements zum Thema Gebet. Die Smartphone-App \*Instapray\* <http://www.instapray.com> schafft es, Gläubige auf der ganzen Welt zu vernetzen. Über eine Schaltfläche kann ich mitteilen, ob ich für jemanden gebetet habe. Außerdem ist es möglich einen Kommentar zu schreiben. Auch mit der App \*amen\* \[www.amen.de\]\(http://www.amen.de\) kann ich anonym und doch persönlich meine Gebetsanliegen äußern. Andere Betende können mir Ermutigungen zukommen lassen, ohne dass ich meine Mailadresse hinterlegen muss. Gleichzeitig halte ich die Mitbetenden mit Updates auf dem Laufenden. Im Gegensatz zur Anwendung \*amen\* ist die App \*praybox\* \[www.praybox.net\]\(http://www.praybox.net\) nur für Teenager von 13 bis 19 Jahren gedacht. Auch hier wird die Anonymität gewahrt.](http://www.wie-kann-ich-</a></p>
</div>
<div data-bbox=)

Mit der Andachts-App [www.ich-glaub-schon.de](http://www.ich-glaub-schon.de) erhalte ich jeden Tag im Jahr eine Video- oder Audio-Andacht (auch in Text-Form). Die App bietet zudem tägliche Erinnerungen, eine Archiv- und Suchfunktion sowie die Möglichkeit des Teilens und Herunterladens von Andachten. Unter [www.online-andacht.at](http://www.online-andacht.at) finde ich einen Livestream, ein Online-Gebetsbuch und ein Archiv auf der Plattform *Youtube*.

Für die eigene Bibellese gibt es eine ganze Auswahl von verschiedensten Bibelausgaben als App mit multimedialen Elementen und Bibelleseplänen: [www.die-bibel.de/produkte/digitale-bibelausgaben/](http://www.die-bibel.de/produkte/digitale-bibelausgaben/). Auf meinem Smartphone brauche ich auch nicht auf die tägliche Losung zu verzichten: [www.losungen.de/](http://www.losungen.de/). Andere Apps ermöglichen die tägliche Bibellese, so z.B. *Start in den Tag* von Neukirchner Aussaat ([www.neukirchner-verlage.de/](http://www.neukirchner-verlage.de/)): Unter Zugriff auf eine Online-Bibel gibt es u.a. eine kurze Auslegung, Web-Tipps und eine Notizfunktion. Mit der umfangreichen App *Glo. Die Bibel* habe ich einen multimedialen Zugang zur Welt der Bibel: Zeitleiste, Atlas, virtuelle Touren, Fotos, Präsentationen, selbst angelegte Bibellesepläne, Notizbuch u.v.m. können mit anderen Bibellesenden geteilt werden.

Wenn ich fasten möchte, kann ich dies auch digital unterstützen. Unter [www.7-wochen-ohne.de](http://www.7-wochen-ohne.de) erhalte ich Materialien, Informationen und die Möglichkeit, mich zu vernetzen.

Lust auf Singen? Dann lasse ich mich von der Video-Plattform *Youtube* unterstützen. Unter [www.lieder-vom-glauben.de](http://www.lieder-vom-glauben.de) finde ich außerdem einen Querschnitt des in den Gemeinden gebräuchlichen Liedgutes als Videoclips vor.

Den Segen Gottes kann ich auch digital weitergeben: Auf *Twitter* und *Instagram* ist es möglich,





unter @Danksekunde täglich einen Dank, Vers oder Psalm zu teilen.

Im Internet kann ich selbstverständlich auch ganze Gottesdienste abrufen, z.B. in der *ZDF-Mediathek* oder auf *Youtube*. So richtig interaktiv wird es unter [www.sublan.tv](http://www.sublan.tv): Hier trifft sich eine reine Internetgemeinde im Netz, in der alle Teilnehmenden den Gottesdienst mitgestalten können. Und meine eigene Idee zum Wort zum Sonntag kann ich schließlich auch selbst veröffentlichen bei der Aktion *Mach-mit-Video-Contest: Dein Wort zum Sonntag* unter [rundfunk.evangelisch.de](http://rundfunk.evangelisch.de).

Auch Seelsorge-Angebote finde ich orts- und zeitunabhängig im Netz. Sowohl [www.netseelsorge.de](http://www.netseelsorge.de) als auch [chatseelsorge.evka.de](http://chatseelsorge.evka.de) offeriert mir ein niedrigschwelliges Angebot, bei dem klar zwischen öffentlichem und privatem Austausch unterschieden wird. Das Portal [www.trauernetz.de](http://www.trauernetz.de) bietet mir darüber hinaus Hilfen zum Umgang mit dem Sterben: Es gibt einen virtuellen Trauerort mit Gebeten, Lyrik und Meditationen. Zusätzlich werden Musik-, Buch-, Film-Tipps sowie Kontaktdaten für weitere Hilfe vorgehalten.

Über Fragen des Glaubens kann ich mich intensiv zusammen mit anderen in einem Online-Kurs austauschen: [www.online-glauben.de](http://www.online-glauben.de), [www.glauben2017.de](http://www.glauben2017.de)

Mit der *Kirchen-App* [www.ekd.de/kirchenapp/](http://www.ekd.de/kirchenapp/) suche ich von unterwegs offene Kirchen auf und kann diesen Ort schon im Vorfeld digital erkunden. Die *Kulturkirchen-App* verweist darüber hinaus auf Veranstaltungen in einer Kirche und bietet ein Lexikon zur Reformation sowie für Kinder spielerische Erklärungen zu kirchlichen Begriffen [www.kulturkirchen.org](http://www.kulturkirchen.org).

Auch mein Pilgern kann ich digital begleiten: Unter [www.ort-verbinden.de](http://www.ort-verbinden.de) lade ich mir Anregungen, Informationen und fertig ausgearbeitete Routenvorschläge herunter.

Einige (und mehr) der o.g. Ideen lassen sich im Lesebuch der 11. EKD-Synode (2014) nachlesen ([www.ekd.de/synode2014-lesebuch](http://www.ekd.de/synode2014-lesebuch)). Bei Interesse an einem weiteren Austausch bietet sich auch die Mitgliedschaft in der (geschlossenen) Facebook-Gruppe *Kirche und Social Media* an.

Für einen Einstieg in die Social-Media-Welt eignet sich zudem immer noch gut der Kurzfilm *Steffi gefällt das* (D, 2013) an. Die fünfminütige Komödie veranschaulicht augenzwinkernd Möglichkeiten und Herausforderungen der Echtzeitkommunikation mit dem Smartphone.

### »... bis zu ihrem Niedergang ...«

Das Netz ist voller religiöser Angebote. Warum? Weil das Internet inzwischen zum ganz normalen Lebensumfeld gehört. Weil es hier nicht mehr zualererst um Information, sondern vielmehr um Kommunikation geht, weil es zunehmend die Menschen selbst sind, die das Internet prägen. Daher haben Begegnung und Vernetzung mittlerweile im Netz einen hohen Stellenwert. Glaube und Kirche werden auch im Internet gelebt und diskutiert. Dem Smartphone kann hier im Wortsinne wie oben dargestellt eine »Schlüsselrolle« zufallen. Dabei geht es aber nicht um Vereinnahmung: Selbst wenn ich abends das mobile Endgerät herunterfahre, wenn der Akku leer und kein Empfang möglich ist, nehme ich für mich das Psalm-Wort in Anspruch: »Du bist mein Gott. Meine Zeit steht in deinen Händen.« (Psalm 31) Sowohl im als außerhalb des Internets ...

### »... sei gelobet der Name des Herrn!«

Übrigens: Auch diese Ausgabe der PGP können Sie auf [www.praxis-gemeindepaedagogik.de](http://www.praxis-gemeindepaedagogik.de) lesen.

Haberer, Johanna (2015): *Digitale Theologie, Gott und die Medienrevolution der Gegenwart*.

Kemper, Peter u. a. (Hg.) (2012): *Wirklichkeit 2.0, Medienkultur im digitalen Zeitalter*.

Lesebuch 11. EKD-Synode 2014: [www.ekd.de/synode2014-lesebuch](http://www.ekd.de/synode2014-lesebuch).

Medienkonzil der ELKB 2015: [www.medienkonzil.de](http://www.medienkonzil.de).

Reimann, Ralf Peter (2013): @ChristInnen: Gehet in die sozialen Netze, Kirche, Theologie, Social Media und mehr.

»Steffi gefällt das«, Deutschland 2013, Kurzfilm / Filmkomödie, 5 Min., Regie Philipp Scholz

Werner, Mechthild u. a. (Hg.) (2013): *Social Media in der Gemeinde*.



*OStR Karsten Müller ist Medienpädagoge und arbeitet als Studienleiter Medienbildung/»Neue Medien« im Religionspädagogischen Institut (RPI) der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Kassel*

[karsten.mueller@rpi-ekkw-ekhn.de](mailto:karsten.mueller@rpi-ekkw-ekhn.de)  
<http://rpi-ekkw-ekhn.de>  
<https://www.facebook.com/karmue>  
[https://twitter.com/\\_karstenmueller](https://twitter.com/_karstenmueller)

